

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

302 (25.12.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845690)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

No 302.

Sonntag, den 25. December 1881.

VII. Jahrgang.

Zum Christfest.

„Die Ehre Gott, dem Menschen Wohlgefallen
Und goldner Frieden auf der weiten Erd'!“
D macht Euch All' der frohen Botschaft werth,
Laßt sie im Herzen freudig wiederhallen.

Befonders heut', wo sich dem Baum voll Kerzen,
Dem stummen Zeugen reger Liebeshat,
Froh die Beglückten, der Beglückter naht,
Erinnern sich der Botschaft alle Herzen.

Die heil'ge Nacht erweckt stets neu die Liebe,
Befeligt uns mit Wohlthuns Hochgefühl;
D daß in jedem Busen, der sonst kühl
Die Macht der Liebe stets lebendig bliebe!

Dann fiel der Glanz selbst in die ärmsten Hütten
Von Dir, geschmückter, sinn'ger Weihnachtsbaum;
Zum Friedenstempel würde jeder Raum,
Zum Füllhorn jeglich Herz, um Liebe auszuschütten!
Wilhelmshaven. G. Breitschädel.

Tagesübersicht.

Berlin, 23. Decbr. Der „Staatsanzeiger“ bringt folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Dezember: Auf Grund der Vorschriften in § 9 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden von 13. Februar 1875 ist der Betrag der für die Naturalerpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1882 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung pro Mann und Tag zu gewähren ist: 1) für die volle Tageskost 95 Pf., 2) für die Mittagskost 49 Pf., 3) für die Abendkost 28 Pf., 4) für die Morgenkost 18 Pf., und zwa. mit Brod, ohne Brod dagegen 80, bezw. 44, 23 und 16 Pf.

Der Amtshauptmann Frhr. v. Dörnberg zu Ihura ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Landkreis Kassel übertragen worden.

Fürst Bismarck wird diesmal das Weihnachtsfest in Berlin erleben und nicht, wie einzelne Blätter melden, nach Friedrichsruhe geben. Es wird zu dem herrlichen Fest die gesammte Familie des Reichskanzlers um ihn ver-

sammelt sein, da Graf Herbert heute Abend aus London hier eintreffen soll. Eingeweihte Personen sind der Ansicht, daß angestrengte Arbeit, welcher sich der Fürst fortgesetzt tagtäglich unterzieht, ihn dazu veranlaßt habe, diesmal von einem Ausflug abzustehen.

Der Bundesrath wählte zu Mitgliedern der Commission für das Reichstagsgebäude den Staatssecretär v. Bötticher, den bayerischen Gesandten v. Lerchenfeld, den württembergischen Gesandten v. Baur, den Legationsrath Heerwart (Sachsen-Weimar) und den hanseatischen Ministerpräsidenten Krüger.

Der Bundesrath ertheilte der Verordnung wegen Zulassung fremder Schiffe zur Küstenfrachtfahrt seine Zustimmung und sprach den Wunsch aus, daß die Flaggen der angeschlossen Staaten ausdrücklich zur Kenntniß der Beteiligten gebracht würden. Es sind dies Rußland, die Niederlande, Frankreich und Nordamerika.

Der bekannte Steuererlag erfolgte bekanntlich aus „Opportunitätsgründen“ im Steuerjahre 1881/82 während des zweiten Quartals, d. h. im dritten Quartal des laufenden Jahres. Für das nächste Jahr steht nun kein Steuerertrag bevor, es wird derselbe vielmehr erst im ersten Quartal des Jahres 1883 erfolgen, und zwar nach der „Bof. Ztg.“ gemäß einer vom Herrn Finanzminister unter dem 5 März d. J. getroffenen Anordnung, wonach die Klassensteuer der sämtlichen Stufen und die classifizierte Einkommensteuer der fünf untersten Stufen förderhin für die drei letzten Monate jedes Staatsjahres (Januar, Februar, März) unerhoben bleiben soll. — Trotz der Berufung auf eine Anordnung des Herrn Finanzministers möchten wir das noch nicht als sicher betrachten: sollten im Jahre 1882 Reichstagswahlen stattfinden, so wird vielleicht wieder, wie im laufenden Jahre, eine Aenderung vorgenommen.

In einem Schlußprotocoll zu dem zwischen der preussischen und sächsischen Regierung vereinbarten Verträge wegen Ueberganges der Thüringischen Eisenbahn in das Eigentum des preussischen Staates behält sich der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha vor, daß ihm bei offiziellen Reisen innerhalb des Herzogthums seitens der Bahnbefugten dieselben äußeren Ehren erwiesen werden, wie solch für den König von Preußen bei offiziellen Reisen auf preussischen Staatsbahnen üblich sind.

Das Reichsamt des Innern ist jetzt bestrebt, gemäß den Ausführungen des Staatsministers v. Bötticher, bei den Verhandlungen des Reichstags über den Etat des Reichsgesundheitsamts eine Beschleunigung der Arbeiten der letztgenannten Behörde herbeizuführen. In erster Reihe dürfen wir wohl die Fertigstellung der noch ausstehenden Aus-

führungsbestimmungen zum Gesetze betr. den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln erwarten können. Des Weiteren soll die Herstellung der Pharmacopöa Germanica wesentlich beschleunigt und in Folge dessen die mit Lösung dieser Aufgabe betraute Commission anstatt, wie beabsichtigt gewesen, erst im April, schon in den ersten Wochen des neuen Jahres nach Berlin einberufen werden.

Von den Einzelstaaten ist bisher nur die Regierung von Elsaß-Lothringen dem Beispiele des preussischen Ministers des Innern gefolgt, welcher die kaiserliche Botschaft durch Aufschlag zur öffentlichen Kenntniß bringen lassen. In Elsaß-Lothringen ist das Document in die französische, in Posen und Preußen in die polnische und litauische Sprache übersetzt worden, von einer Uebersetzung in das Dänische für Schleswig scheint man Abstand genommen zu haben.

In Betreff der neuen Besetzung des Bisthums Fulda schreibt die heutige „Prov.-Corresp.“: „Die fortgesetzten Bemühungen der Staatsregierung, in den katholischen Diöcesen die Wiederkehr geordneter Zustände herbeizuführen, haben dadurch einen neuen Erfolg gehabt, daß zwischen der Staatsregierung und der Curie ein Einverständnis über die Besetzung des Bisthums von Fulda erzielt worden ist. Nachdem nach erfolgter Zustimmung der Staatsregierung durch päpstliches Breve vom 15. Novbr. v. J. der seitherige Domher, General-Vicar Georg Kopp in Hildesheim zum Bischof von Fulda ernannt und von demselben die zur Uebernahme seines Amtes erforderliche Anerkennung des Königs nachgesucht worden ist, hat die Ausbändigung der vom 12. Dezember d. J. datirten landesherrlichen Anerkennungsurkunde an den Bischof Kopp am 18. d. durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau stattgefunden. Der Bischof wird am 26. d. seinen Einzug in Fulda halten. Im Interesse der katholischen Landesangehörigen ist es mit Freude zu begrüßen, daß durch das vertrauensvolle Entgegenkommen der Curie wiederum einer der verwaisten Bisthumsstühle einer geordneten Verwaltung entgegengeführt ist.“

In welchem Andenken das Kölner Dombausfest bei unserm Kaiser steht, beweist das große Interesse, welches er jeder Erinnerung an das erhabene Fest entgegenbringt. Dieser Tage empfing er in besonderer Audienz Herrn Maler Toni Avenarius und nahm von diesem die Original-Quaralle zu der Darstellung des historischen Festzuges mit sichtbarem Wohlgefallen entgegen. Ueber eine Stunde unterhielt er sich äußerst huldvoll mit dem Künstler, den er über jedes einzelne Blatt und über jede Gruppe befragte. Der Kaiser erinnerte sich sehr vieler Einzelheiten

26) Kaiser und Bürger.

Roman von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

„Alter ist doch noch kein Hinderniß, die Kappe zu tragen!“ rief der Narr lustig.

Und Doctor Jörg murmelte: „Ja wohl, war ich ein Narr!“

Glaube de Barre jedoch verließ trauig und schweigend den Bankettsaal.

Elftes Capitel.

Ein Drama an der Elbe.

Im Hause des Herrn Justus Hemspach war der Frieden wieder vollständig eingelehrt; auch Doctor Jörg zürnte dem glücklichen Engelhard nicht mehr, und Gerhard von Holte bereitete sich vor, mit dem kaiserlichen Zeugniß in der Tasche nach Hamburg zurückzukehren, um des Vaters Vergebung und Einwilligung, wie seinen ehelichen Namen wieder zu erlangen.

„Bleib' noch einige Tage da“, sagte der Doctor zu ihm. „Ich tränke dem Kaiser die Comödie von dem Bankett noch ein. Sollst nach Hamburg nicht ohne die größten Schätze des Reichs, für welche Deine Vaterstadt nichts thut; den ewigen Landfrieden, das Reichsammergericht will ich Dir als Geschenk mitgeben. Pah, der Kaiser muß für hunderttausend Gulden daran — ich zwinge ihn dazu, er soll seinen Gegner jetzt an mir kennen lernen.“

„Ei, Herr Doctor“, meinte Gerhard kopfschüttelnd, „wie steht es dann mit des Kaisers Macht, mit der päpstlichen Gewalt, mit der Reichsarmee — wenn Ihr so knausern wollt?“

„Des Kaisers Macht? Junge, ich sehe, Du bist noch ein Kind — er würde sie nur zur Vergrößerung seiner Hausmacht anwenden und nicht des Reichs Wohl. Die päpstliche Gewalt? Dazu reicht des Kaisers Schlaueit nicht, denn nur List hilft gegen List, und Maximilian ist offen und ehrlich, Die Reichsarmee? Das wäre die rechte Melodei — ein Heer von wilden, übermüthigen Herumlungerern im Frieden, welche

das Reich zu erhalten hätten, und die zu jeder Stunde gegen uns selber die Waffen kehren können. — Nein, Herr Kaiser, daraus wird nichts, wir geben nicht einmal die hunderttausend Gulden, bevor wir unser Recht gesichert.“

„Aber der Franzosenkönig!“ wandte Gerhard ein. „Dem Kaiser muß geholfen werden! Soll der Erbfeind des deutschen Reichs noch zuguterletzt an unserer eigenen Engherzigkeit einen Verbündeten finden? Er trachtet nach der päpstlichen Gewalt sowohl, wie nach der deutschen Kaiserkrone.“

„Leeres Geschwätz!“ antwortete Doctor Jörg verächtlich. „Frankreich hat uns versichert, daß ihr Heer weder gegen den heiligen Vater, noch wider den römischen König, noch wider das Reich, noch wider die deutsche Nation handeln wolle. Wir werden dem Könige von Frankreich eine treffliche Botschaft senden und ihn um sein Vornehmen befragen.“

„Weiß schon darum“, versetzte Gerhard. „Der Kaiser selber meinte dazu: „Männiglich soll der Franzosen Gewohnheit merken: sie singen höher, denn genotirt ist; sie lesen anders, denn ihnen im Herzen ist.“ Auch will der Kaiser ja Alles gewähren, was die Reichsstände verlangen: er hat selber zwei Tage und zwei Nächte lang mit seinen Räten daran gearbeitet — es liegt ja nur an Euch!“

„Bist ein rechter Advokat des Kaisers, Gerhard!“ lachte Doctor Jörg. „Ja wohl, liegt's an uns — wir wollen kein ständiges Heer unterhalten; das ist der Knoten! Für den Krieg in Italien sind hunderttausend Gulden immer genug.“

Gerhard blieb. Was sollte er auch in der Vaterstadt? Er hatte ein Grauen davor, obgleich ihn Veronika's trauriger, bittender Blick täglich daran erinnerte.

Da erschien plötzlich eines Tages im August ein Mann aus Hamburg, bleich und erschöpft wie ein Sterbender. Es war Bernhard von Arne. Er brachte einen Brief an Gerhard von seinem Vater, dessen kurzer, bedeutungsvoller Inhalt also lautete:

*) Des Kaisers eigene Worte.

„Mein Sohn!“

Der Mann, welcher mich durch seine Kunst vom sicheren Tode errettete und den ich zum Danke dafür aus meinem Hause stieß, als er mich zum zweiten Male um die Hand Deiner Schwester bat — dieser Mann, den ich Dir nicht zu nennen brauche — ist jetzt eines furchtbaren Verbrechens angeklagt und von dem geistlichen und weltlichen Gericht zum Scheiterhaufen verdammt worden. Dein Bruder Kaspar hat sich darob mit dem Flor von Brod, der den Arzt angeklagt, in einen Zwistkampf eingelassen und ist jämmerlich verwundet worden. Auch die Marie liegt todtkrank darnieder. So stehe ich, ein unglücklicher Mann, den die Reue peinigt und die Angst, zwischen Sterbenden, und weiß mir keinen Rath. Doctor Langenbeck entdeckte mir Deinen jetzigen Aufenthaltsort, und Du wirst daran meine Reue erkennen, daß ich Dich flehentlich bitte, wieder heimzukehren, auch Deinen Freund Engelhard Arnold mitzubringen, damit er seine Kunst an meinen armen Kindern bewähre. Seit Doctor Viet im Kerker sitzt, jammern alle Kranke nach Hilfe; es fehlt hier an einem tüchtigen Arzte. Er braucht sich nimmer zu fürchten, der Engelhard — es soll ihm hier nichts geschehen. — Erfülle bald die Bitte

Deines betrübten Vaters.“

Gerhard gab seinem Freunde diesen Brief zu lesen. Stumm und erschüttert blickte Engelhard auf die Schriftzüge des Mannes, der ihn aus der Heimath fortgetrieben. Er gedachte jenes furchtbaren Abends auf dem Speersort in Hamburg und sein Herz klopfte fieberhaft, der Angstschweiß perlte auf seiner bleichen Stirn; Lambertus' Ausruf: „Dies ist Dein Vater!“ gellte auf's Neue als Hohnschrei, wie ein vernichtendes Donnerwetter in sein Ohr — dazwischen zischte das Wort „Bankett“ — und mit einem Fluche warf er das Schreiben von sich.

„Engelhard!“ rief Gerhard bejorgt. „Was hast Du? Ich dachte Dir eine Freude damit zu machen.“

„Es ist nichts damit!“ versetzte Jener finster. „Ich meine, mit der Heimkehr. Es mag von Herrn Gerhard von

und Personen, welche ihm damals bei wiederholtem Vorbeiziehen besonders aufgefallen waren. Schließlich sprach der Kaiser dem Künstler Lob und besonderen Dank aus, den er beim Abschiede mit Händedruck bekräftigte.

Der deutsche Handelsstag hat bekanntlich beschlossen, daß, falls es in der Absicht der deutschen Reichsregierung liege, Deutschlands Theilnahme an einer internationalen Weltausstellung zu veranlassen, alsdann dahin gewirkt werde, die für das Jahr 1885 in Rom geplante Weltausstellung in Berlin stattfinden zu lassen. Wie der „Nat.-Z.“ berichtet wird, vertritt jedoch die Reichsregierung mit Entschiedenheit die Anschauung, daß eine in Berlin abzuhaltende internationale Weltausstellung für dieses Jahrzehnt als nicht opportun anzusehen ist.

Der Bundesrath hat die eigentlich für Freitag in Aussicht genommene Schlußsitzung vor dem Fest schon am Donnerstag abgehalten. Dieselbe war hauptsächlich veranlaßt durch die Nothwendigkeit einer schleunigen Feststellung der Bestimmungen über die Zulassung fremder Schiffe zur Küstenfrachtfahrt zwischen den deutschen Seehäfen, da, wie schon gemeldet wurde, die betreffenden Bestimmungen am 1. Januar 1882 in Kraft treten sollen. Außerdem hatte der Bundesrath noch die Wahl von Mitgliedern für die gemischte Kommission zur Beratung der weiteren Schritte in Angelegenheit des Reichstagsbaues vorzunehmen und der Verlängerung des Privilegiums der Danziger Privat-Aktien-Bank zur Notenausgabe seine Zustimmung zu erteilen.

Der mecklenburgische Landtag ist, wie aus Sternberg berichtet wird, am 22. geschlossen worden. Ueber seine Thaten schweigt des Sängers Höflichkeit. Nur die Ritterschast hat sich wieder ein Denkmal gesetzt. Nachdem sie bisher mit größter Entschiedenheit allen Bestrebungen, in den beiden Mecklenburg eine konstitutionelle Verfassung einzuführen, entgegengetreten ist, hat sie erneute Anstrengungen gemacht, die Landesregierung zur Abschaffung der obligatorischen Civilehe zu bewegen.

Wie aus München gemeldet wird, hat die Kammer der Reichsräthe den Antrag der Kammer der Abgeordneten auf Aufhebung der Civilehe mit 31 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Für die Annahme des Antrags stimmten Prinz Ludwig, Freiherr v. Franckenstein, der Erzbischof von München und der Bischof von Augsburg; gegen den Antrag sprachen die Reichsräthe v. Bomhart, v. Schrenk, Graf Ortenburg, v. Döllinger und der Präsident des Oberkonsistoriums Dr. v. Meyer. — Nach Annahme des Etats des Ministeriums des Innern vertagte sich die Reichsraths-Kammer bis 3. Januar.

Die klerikale Opposition im bayerischen Abgeordnetenhaus hat ihren bisherigen Anläufen gegen das Ministerium einen neuen hinzugefügt, indem sie am Mittwoch den Dispositionsfonds für den Minister des Innern ablehnte. Es wird ihr indessen damit ebenso wenig gelingen, den Fall des Kabinetts herbeizuführen, als ihr dies durch ihre früheren Versuche möglich gewesen ist, da der König vorläufig keine Neigung zeigt, den Wünschen der Rechten nachzugeben. Ueberdies hat das Ministerium Luz eine gewichtige Stütze an der Kammer der Reichsräthe.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Dezember. S. M. Corvette „Victoria“ verholte gestern Nachmittag von der Rhebe nach dem Vorhafen. — Der Marine-Unterzahlmeister Schmidt ist zur hiesigen Stations-Intendantur und der Zahlmeister Aspirant Schwende zur hiesigen Artillerie-Abteilung kommandirt. — Capitänlieutenant im Admiralsstabe Graf v. Vaudouin, 2. Adjutant des Kommandos der Marine-Station der Nordsee, hat sich mit Urlaub bis zum 2. Januar nach Oldenburg begeben. — Corvetten-Capitän Braunschweig hat die Geschäfte des Hafen-Capitains in Vertretung übernommen. — Lieutenant zur See Bröder hat einen Urlaub bis zum 30. d. M. nach Uetersen bei Hamburg angetreten.

Hiel, 23. Dez. Zur Aufhebung fremdberrlicher Orden ist die Erlaubnis Allerhöchsten Orts erteilt: Contreadmiral v. Wiede zur Anlage des kaiserlich russischen St. Stanislausordens 1. Kl., Kapitän zur See v. Noitz desgl. des kaiserlich russischen St. Annenordens 2. Kl., Lieut. zur See du Bois desgl. des kaiserlich russischen St.

Sollte dem Aelteren eine feine, erlaubt list sein, mich in's Netz zu locken. Gott sei gepriesen, daß er lebt und der Nord von meiner Seele genommen ist. Aber die Heimath, wo ich ewig ein Ausgestoßener sein werde, wiederzusehen — nimmermehr!

„Und Lambertus Viet?“ fragte Bernhard von Arne ruhig.
„O, Lambertus!“ murmelte Engelhard. „Ja, seinetwegen muß ich hin, und wenn für mich auch der Holzstoß schon aufgerichtet würde. — Mag Veronika nichts davon erfahren“, setzte er hastig hinzu; „sie mag hier bleiben.“

„Was hat Lambertus gethan? Wessen klagt man ihn an?“ fragte Gerhard.

„O, das ist eine eigenthümliche Geschichte“, versetzte Bernhard düster. „Ich habe so meine absonderlichen Gedanken dabei, und straf' mich Gott! wenn ich nicht den schurkischen Flor von Brock noch abfange und ihm sein Urtheil spreche. Denkt Euch, des Cord Richard's Weib, die Geste vom Rüdingsmarkt — Ihr werdet sie kennen — wurde krank, schwer krank, und gerieth dazu in Kindesnöthen. Die Frauen wußten keinen Rath mehr und die Pfaffen gaben dem armen Weibe die letzte Delung. Cord Richard lief auf der Straße umher nach Hilfe; da muß der Teufel ihm seinen Kumpan, den Flor von Brock entgegenführen, und dieser Schuft — der Himmel mag wissen, woher er den teuflischen Gedanken geholt — giebt ihm den Rath, zum Doctor Viet zu gehen, ihm aber beileibe nichts von der Kindesnoth der Frau zu sagen; derselbe wisse Zauberkräfte, um zu helfen. Der dumme Brauer thut also, und der wackere Lambertus geht richtig mit ihm. O, Herr Gott im Himmel! warum sendest Du keinen Blitzstrahl herab, um die Buben zu erschlagen? Lambertus steht der unglücklichen Frau bei, das Kindlein wird geboren und die Mutter geneset. — Und nun? Ja, Ihr Herren, da geht der von Brock zum weltlichen Gericht, und der Vater Mathäus zur Inquisition, und Beide verklagen den Doctor Viet, daß er die Frau gerettet, Zauberei getrieben und ein Amt verächtet, das den Männern bei schwerer Strafe verboten.

Annenordens 3. Klasse. — Heute fand eine mündliche Prüfung der Reserve-Offizier-Aspiranten der 1. Matrosen-Division statt.

Notales.

* Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Die gestern erfolgte Inspection auf S. M. S. „Victoria“ durch den Herrn Chef der Admiralität, Se. Exc. Minister von Stosch schloß mit einer Ansprache des Herrn Chefs ab, welche den Offizieren wie der Mannschaft der zurückgekehrten Kriegscorvette zur größten Befriedigung gereichen muß und die ihnen sicher lange in der angenehmsten Erinnerung verbleiben wird. Der Inspection der Mannschaften und des Schiffes war Geschütz-Exerciren, Artillerie-Instruction, Gewehr-Exerciren, Dienstinstruction, ferner „klar Schiff“ mit 10 scharfen Schuß nach ausgefertigter Pyramidenschieße und Segeländer gefolgt. Alles dies hatte die höchste Zufriedenheit des Herrn Chefs hervorgerufen, der er schließlich in einer Ansprache Ausdruck ließ. Im Namen Sr. Majestät sprach Se. Excellenz zunächst dem Officiercorps und der Mannschaft die volle Anerkennung und den Dank des Kaisers aus für die befriedigende Weise, in welcher die der „Victoria“ gestellte Aufgabe würdiger Repräsentation der deutschen Flagge und gewissenhaftester Vertretung der deutschen Interessen im Ausland gelöst worden sei. Se. Maj. habe es mit besonderer Befriedigung vernommen, daß das Officiercorps wie die Mannschaft dem deutschen Namen, der deutschen Marine im Auslande Ehre gemacht haben, besonders durch die Theilnahme an der Flottendemonstration, durch die Zerföderung von Nana-Kron und die Züchtigung der Kronneger an der liberischen Küste, ferner durch die erfolgreiche Hülfs-, welche die Mannschaft der „Victoria“ bei dem in der Stadt Freetown, Sierra Leone-Colonie in Guinea, ausgebrochenen bedeutenden Brande der dortigen Bevölkerung gebracht hat. Se. Majestät habe hohe Befriedigung darüber ausgedrückt, zum erstenmal für wackere Thaten zur See im Ausland an die Angehörigen eines seiner Schiffe Decorationen und Belohnungen erteilen zu können. Der Herr Chef der Admiralität sprach ferner auch seinerseits Anerkennung und welles Lob über das Verhalten der Besatzung aus; er lese es an den zufriedenen Mienen Aller an Bord, daß zu Wisnuth und Klagen Niemand Veranlassung gehabt und möchte er besonders seine Zufriedenheit darüber ausdrücken, daß auf der ganzen Reise zwischen Commando und Mannschaft das beste Einvernehmen obgewaltet habe. Se. Excellenz schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, in welches die Mannschaft freudig einfiel. Der Chef nahm das Mittagessen an Bord ein und verblieb auch auf dem Schiff, als dasselbe unter 17 Klängen der 14 Mann starken Kapelle von Rhebe in die Molen einließ. Außer der Beförderung des Commandanten der „Victoria“ vom Corvetten-Capitän zum Capitän z. S. sind noch vielfache Beförderungen, Auszeichnungen und Decorationen an das Officiercorps und die Mannschaft erfolgt.

* Wilhelmshaven, 24. Dez. Die Seitens der städtischen Armenverwaltung veranstaltete und durch recht reichliche milde Beiträge unserer Einwohnerschast ermöglichte Weihnachtsbescherung für arme Kinder findet am ersten Feiertag Nachmittags 5 Uhr im großen Saale der Burg Hohenzollern statt. Weitere mildthätige Weihnachtsbescherungen werden erfolgen in der Herberge zur christlich-n. Heimath und im städtischen Krankenhaus.

* Wilhelmshaven, 24. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird die Vertheilung der Einquartierungsgelder hieselbst bestimmt Anfang Januar erfolgen.

* Wilhelmshaven, 24. Dez. Auf der hiesigen kaiserl. Werft verunglückte heute Mittag 11^{1/2} Uhr im Dock Nr. 2 der Arbeiter Fuchs aus Altheppens durch einen Sturz von einer zwölf Fuß hohen Steintreppe daselbst. Fuchs zog sich Verletzungen am Kopf und an den Beinen zu und mußte mittelst Tragkorbes nach seiner Wohnung geschafft werden.

* Wilhelmshaven, 24. Dez. Im Kaisersaal findet

Darob wird Lambertus Viet zum Holzstoß verurtheilt und soll ihn in kürzester Frist schon besteigen.“

Bernhard wuschte sich nach dieser Erzählung die schweren Tropfen von der Stirn und seine Hand ballte sich drohend, während er finstere Flüche vor sich hinhimmelte.

„Wir gehen nach Hamburg!“ sprach Engelhard Arnold jetzt kurz.

„Morgen mit Tagesanbruch!“ setzte Gerhard hinzu.

„Du kannst den Landfrieden und das Reichskammergericht mitnehmen!“ rief Doctor Jörg, welcher, soeben eintretend, nur die letzten Worten gehört, triumphirend. „Wir haben die Majestät besiegt — die Bahn zur deutschen Größe und Einheit ist gebrochen!“

Gerhard war zu sehr von schmerzlichen Gefühlen gebeugt, um sich der großen Botschaft recht erfreuen zu können. Er erzählte dem gelehrten Juristen den seltsamen Fall mit Lambertus. Doctor Jörg schüttelte bedenklich und betrübte den Kopf.

„Ich will Dir Instructionen mitgeben, Gerhard“, sprach er schmerzlich bewegt. „Wenn Ihr nur früh genug kommt, das ist die Hauptsache. Vielleicht kann er durch das weltliche Gericht, wenn der Langenbeck Alles aufbietet, noch gerettet werden. Notabene, noch einmal — wenn Ihr früh genug nach Hamburg kommt! Wen die Priester einmal in den Krallen der Inquisition haben, der kommt so leicht nicht wieder davon. — Jeder Scheiterhaufen ist ein Schimpf für die Wissenschaft!“

Am andern Morgen verließen die drei Männer Worms, von den Segenswünschen Veronika's für den Bruder begleitet. Die Arme ahnte nicht, welches furchtbare Drama sich mittlerweile dort an der Elbe gestaltet hatte.

Es war am Abend des letzten August, als sie auf schnellen Rossen die Vaterstadt erreichten. Sie athmeten hoch auf, und wunderten sich doch, daß die Straßen so öde, so leer erschienen, als ob Alles ausgestorben wäre. Nur aus der Ferne schien der leise Wind ein dumpfes, verworrenes Getöse zu ihnen herüberzutragen.

am ersten Feiertag schon von Nachmittags 5 Uhr ab ein großes Concert, gegeben von unserer Marinecapelle, unter Leitung des Hrn. Latann statt. Der Saal wird wihnachtlich mit Christbäumen geschmückt sein. Das zur Ausführung kommende Programm enthält sehr treffliche neue Piecen, welche das Concert besonders interessant und be-suchenswerth machen dürften. — Daß auch im Saal der Burg Hohenzollern am ersten Feiertag Abends noch eine große Vorstellung der überaus tüchtigen Gymnastiker-Gesellschaft stattfindet, sei hiermit nochmals in Erwähnung gebracht.

Wilhelmshaven. Durch Allerhöchste Orde vom 15. d. M. ist bestimmt worden, daß 1) von den in den Verurlaubenstand übertretenden Mannschaften des activen Dienststandes eine nach dem Bedarf im Mobilmachungs-fall zu bemessende Zahl als Unterofficier Aspiranten ausgebildet und demnächst als solche entlassen wird, und daß 2) nach erneuter Darlegung ihrer Qualification bei Gelegenheit von Übungen und sonstigen Einberufungen ihre Ernennung zum Unterofficier, sowie nach mehrjähriger treuer Dienstzeit im Verurlaubenstande ihre Beförderung zum Vicefeldwebel bezw. Vicewachmeister des Verurlaubenstandes erfolgen darf.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Die königliche General-Lotterie-Direktion zu Berlin hat unterm 15. d. M. an sämtliche königl. Lotterietheuerer folgendes Schreiben gesandt: Nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes, wonach Lotterieloose einer Reichstempelabgabe von 5 pCt. des planmäßigen Preises unterliegen, beträgt der Preis der Loose der königl. preussischen Klassenlotterie von der 166. Lotterie ab für ein ganzes, halbes und Viertel-Los zur ersten, zweiten, dritten und vierten Klasse (hier folgt eine genaue Berechnung der jedesmaligen Einsätze, Schreibgebühren und Stempelabgaben). In Summa kostet zu der ersten Klasse das ganze Los 39,48 M., das halbe 19,74 M., das Viertel 9,87 M., zur zweiten und dritten Klasse das ganze Los 38,64 M., das halbe 19,32 M., das Viertel 9,66 M., zur vierten Klasse das ganze Los 51,24 M., das halbe 25,62 M., das Viertel 12,81 M. Das Schreiben bemerkt noch: Die Schreibgebühr ist, zur Vermeidung von Bruchspennigen bei Berechnung der Reichstempelabgabe, wie oben ersichtlich, anderweit auf die einzelnen Klassen vertheilt worden.

Vermischtes.

— Aus Anlaß der neuerdings in deutschen Blättern geführten Klagen über die Gefahren, welchen deutsche Mädchen, die in England Dienste nehmen, ausgesetzt sind, theilt der kaiserliche Generalconsul Bojanowski in London dem königl. Polizeipräsidenten zu Berlin mit, daß in London ein Heim für deutsche Mädchen eröffnet worden ist, welches den Namen „Gordon House“ trägt und in 8 Endsleigh Gardens NW. sich befindet. Dasselbe bietet den Mädchen anständiges Logis und gewährt ihnen außerdem kostenfreie Stellenermittlung.

— Eberswalde, 18. Dezember. Ein seltenes Stück Wild wollen Leute in den letzten Tagen wiederholt in dem Ladeburger Forstrevier gesehen haben, und ist durch ihre Erzählung in der Forstbeamtenwelt eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen worden. Nach übereinstimmenden Angaben soll das Thier ein rehartiges Aussehen haben, mit einem langem Schwanz und sehr kurzen Vorderbeinen versehen sein, welche eine Nehmlichkeit mit Händen haben. Niemand hat bisher es gewagt, sich dem Thiere nähern, da es eine drohende Stellung angenommen. Knaben, die es belauscht haben wollen, haben es, nachdem ihnen Thierbilder vorgezeigt worden, als ein Känguruh bezeichnet. Dasselbe könnte nur einer Menagerie entlaufen sein; doch ist von einem solchen Verlust nichts bekannt geworden.

— Eine Theaterkatastrophe im Alterthum Die „N. Fr. Pr.“ macht auf folgende Stelle in den Annalen des Tacitus aufmerksam: Lib. IV. Cap. 62, 63: „Unter dem Consulate von M. Vicinius und L. Calpurnius (27 n. Chr.) ereignete sich ein unvorhergesehenes Unglück, welches dem Verluste der großen Kriege gleichkam. Anfang und Ende

Die drei Männer hielten ihre Rösse an und horchten. Dann schauten sie sich gleichzeitig ängstlich an und ritten schweigend weiter. Plötzlich, als sie, unwillkürlich dem fernen Geschrei folgend, auf den Pferdemarkt einbogen, sahen sie hinter den Gebäuden eine Lohse emporschlagen. Zitternd, mit scheuer Angst, welche selbst das laute Reben fürchtete, sporteten sie die Pferde an und sprenghen mit verhängten Zügeln einem, wie es schien, jetzt schon bekannten Ziele zu.

Es war der sogenannte Schindanger, bei des Scharfrichters Hause, dort, wo sich jetzt die „Raboiens“ befinden.

„Zu spät!“ murmelte Gerhard, während die beiden Andern unbeweglich auf ihren Rossen saßen und dem furchtbaren Schauspiel mit bleichem, entsetzten Antlitz zuschauten.

Dort war der Holzstoß errichtet und auch schon angezündet, auf welchem ein erleuchteter Geist, ein von Gott begnadeter Forscher der Wissenschaft sein Leben aushauchte. Der Rauch und Qualm umhüllte den Scheiterhaufen und entzog den Märtyrern den Blick seiner Hender. Wohl mochten einige Schlichte ein Triumphgeschrei anstimmen, das eigentliche Volk blieb stumm und schauderte mit einem Schrei zusammen, als der Wind jetzt den Rauch zertheilte, die Lohse wie eine feurige Schlange sich empor ringelte und Lambertus, auf dem Holzstoß festgebunden, sichtbar wurde.

Ein furchtbarer Schrei entwand sich bei diesem Anblick Engelhard's Brust. Er warf sich bligschnell vom Pferde und stürzte auf den Scheiterhaufen zu, wo das Volk dem bleichen, ungestümen Manne mit dem Ausrufe: „Engelhard Arnold!“ entsetzt Platz machte.

„Lambertus — mein Freund, mein Bruder!“ schrie er außer sich, und Thränen erstikten seine Stimme.

Lambertus schien von dem erstidenden Dualme fast schon getödtet zu sein — doch dieser Ton rief sein Bewußtsein zurück. Er sah durch die heranzüngelnden Flammen den Freund, und ein Lächeln verklärte seine Züge.

„Wo ist Veronika?“ tönte es wie Geisterhauch.

„In Worms, sie wird mein geliebtes Weib!“

„Gott segne Euch Beide!“ (Fortf. folgt.)

desselben entstand zu gleicher Zeit. Ein gewisser Atilius, aus dem Geschlechte der Freigelassenen, erbaute zu Fidenai ein Amphitheater, um Festerpiele zu feiern, ohne das Fundament auf festen Boden zu legen und das Holzwerk fest zu verbinden, indem er dies nicht wegen seines Reichthums oder aus bürgerlichem Ehrgeize, sondern des schönen Gewinnes halber unternommen. Die nach solchen Schauspielen Begierigen, unter der Regierung des Tiberius fern von Lustbarkeiten gehalten, strömten insbesondere wegen der Nähe des Ortes massenhaft herbei, das männliche und weibliche Geschlecht, jedes Alter. Dadurch wurde das Unglück noch größer, indem der vollgepfropfte Bau zu wanken anfing, nach innen und außen einstürzte und eine ungeheure Menge von Menschen, die auf das Schauspiel achteten oder herumstanden, schnell mit sich riß und bedeckte. Diejenigen, die im Beginne des Sturzes erschlagen wurden, wie bei solchen Unfällen, entgingen den Qualen; beklagenswerther waren diejenigen, die mit abgerissenen Körperteilen noch fortlebten und beim Tage mit dem Gesichte, bei Nacht mit Heulen und Seufzen ihre Frauen und Kinder suchten. Bald wurden auch die Uebrigen durch das Geräusch herbeigeführt, der Eine nach seinem Bruder, der Andere nach seinen Verwandten oder seinen Eltern jammernd; auch diejenigen, deren Freunde oder Verwandten aus verschiedenen anderen Gründen abwesend waren, waren von Angst erfüllt, und die Unsicherheit darüber, wer durch die Gewalt erschlagen wurde, vermehrte die Furcht. Als man anfing, den Schutt wegzuräumen, so stürzten sie auf die Todten dieselben umarmend und küßend, und oft entstand ein Streit, wenn das Gesicht, zwar entsetzt, aber die gleiche Gestalt und das gleiche Alter die Agnosizirenden

irre führten. Fünfzigtausend Menschen sind durch diesen Unfall zermalmt oder verkrüppelt worden. Es wurde ein Senatsbeschluss gefasst, daß Niemand fernerhin Festerpiele veranstalten dürfe, der nicht 400,000 Sesterzien (ungefähr 10,000 Thaler) bezahle, und das kein Amphitheater aufgeführt werde, bevor nicht die Festigkeit des Bodens geprüft wurde. Atilius wurde verbrannt. Uebrigens standen nach dem Unglücke die Häuser der Vornehmen offen, Verbände und Aerzte wurden überall zur Verfügung gestellt, und die Stadt war in jenen Tagen, obwohl sie einen traurigen Anblick darbot, den Einrichtungen der Alten gleich, welche nach großen Schlachten die Verwundeten durch Spenden und Pflege unterstützten.

— Süßwasser im Ocean. Eine ungeheure, starke Süßwasserquelle im atlantischen Ocean, deren Sprudeln im Meer deutlich wahrnehmbar ist, macht neuerdings viel von sich reden. Seeleute und Fischer haben dieser merkwürdigen Erscheinung schon vor mehreren Jahren erwähnt, aber ihren Berichten wurde kein Glauben beigemessen, bis Commodor Hitchcock von der Marine der Vereinigten Staaten, durch eine dem Sieden des Wassers in einem Kessel nicht unähnliche Bewegung des Meeres aufmerksam gemacht, jene Stelle näher untersuchte und das Vorhandensein einer mächtigen Süßwasserquelle feststellte. Dieselbe befindet sich fast 4 Meilen südlich von St. Augustina (Stüste von Florida) auf der Höhe von Matanzas Inlet, und nur dreiviertel Meilen von der Küste. Das mächtig wallende Wasser nimmt einen Raum von 0,2 Sect. ein. Das Voth zeigt unmittelbar neben der ungeheueren Quelle nur sechs Faden Tiefe, während die Quelle selbst für „unergündlich“ gehalten wird.

— Was sind gestrandete Schiffe werth? Die Wracks

der bei Sylt im Orkane vom 15. Oktober d. J. gestrandeten 5 Schiffe: „Ada“, „Else“, „Theodor“, „Patria“, und „Wilhelm“ sind dieser Tage einschließlich ihres Inventars für ganze 340 Mk. verkauft worden.

Preis-Räthsel.

Der Philosoph sucht, was es sei, zu finden,
Der Schneider hält es fest schon in der Hand,
Der Dichter braucht's, will er sich Vorber wunden,
Der Becher lobt's, wenn gut den Trank er fand.
Auflösung des Preisräthfels in Nr. 296:
„Kameel — Kamee.“

Es gingen 32 richtige Lösungen ein. Die Prämie fiel auf Veruhard Jacobs in Forumerfeld.

Wilhelmshaven, 24. Dez. Coursericht der Oldenb. Spat		gekauft	verkauft
u. Leib-Bank (filiale Wilhelmshaven)		100,70	101,25
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		100,00	101,00
4 „ Oldenb. Coniols		100,00	101,00
4 „ Silde à 100 M i. Vert. 1/2 % höher.		100,00	101,00
4 „ Jeverische Anleihe		99,75	100,50
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe		99,90	100,50
4 „ Landtschastl. Central-Pfandbr.		148,25	149,25
3 „ Oldenb. Prämienanl. v. St. in M.		100,00	101,00
4 1/2 „ Bremer Staatsanl. v. 1874		100,45	101,00
4 „ Preussische consolidirte Anleihe		104,90	105,00
4 1/2 „ Preussische consolidirte Anleihe		100,00	100,00
4 „ Pfandbr. der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29		99,00	100,00
4 1/2 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank		101,80	102,35
4 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank		96,40	96,95
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.		167,80	168,60
„ „ London kurz für 1 Pfr. in M.		20,345	20,445

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 70 Tausend hartbraunen Manerziegeln soll im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 3. Januar 1882, Vormittags 12 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Fortifikation anberaumt.

Die Lieferungsbedingungen können in dem gedachten Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien verabsolgt werden.

Wilhelmshaven, 23. Decbr. 1881.
Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

In Folge der Kreuzung der Sachmannstraße mittelst Eisenbahngleis zur Beförderung von Erdtransporten mit Lokomotivbetrieb tritt am **Dienstag, den 27. d. M.** eine Sperrung des zwischen der Dsriefriesen- und Bismarckstraße belegenen Theils dieser Straße ein, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Freilegung dieser Straße für den öffentlichen Verkehr wird f. z. bekannt gemacht werden.

Der Amtshauptmann.

F. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß die diesjährige Weihnachtsbescheerung für Armentkinder am

Sonntag, den 25. d. Wts., Nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Hotel „Burg Hohenzollern“ stattfinden wird.

Wilhelmshaven, 23. Decbr. 1881.

Der Magistrat.

Armenverwaltung.

Oefen und Kochmaschinen.

Letztere in Gusseisen und in Blech, mit transportabler Ausmauerung, transportablem Waschkessel, Ofenrohr in Blech und Gusseisen, Heerd- und Herddeckel und Roste empfiehlt in großer Auswahl zu den äußersten Preisen.

B. Grashorn, Bismarckstr. 55.

Feine Ledersachen

und **Gummi-Hosenträger** in großer Auswahl empfiehlt

G. Schaaf.

Kohlen- und Bolzeneisen

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

B. Grashorn, Bismarckstr. 55.

Folkers Conditorei u. Café.

Empfehle täglich: **frische Berliner Pfannkuchen** sowie **Indianer, Windbeutel und Dthellos** mit Sahne gefüllt, **frische Obstkuchen, Stückbäckerei** etc. — **Torten** stets im Ausshr. — Bestellungen jeder Art werden prompt effectuirt.

Billige Kinder-, Schüler-

Mützen und Hüte,

Anzüge, Stiefel u.

Schuhe

bei **R. Albers,**

Bismarckstraße 62.

Geröstete

Java-Caffee's.

Wilhelm Vassmel,

Osnabrück,

Dampf-Caffee-Brennerei,

empfehle seine nach eigener Methode, einem durchaus anerkannt guten Verfahren

gerösteten

Java-Caffee's.

Dieselben bleiben nach dem Rösten anderen geröst. Caffee's gegenüber feiner und bedeutend kräftiger von Geschmack und **ersparen** beim Gebrauch an Quantität mindestens

den vierten Theil.

Zu haben in zwei Qualitäten à Pfd. M. 1,40 und 1,50 bei den Herren

H. F. Christians, H. D. Brod-

Schmidt u. W. Athen Ww. & Sohn,

Wilhelmshaven.

„Sehr dankbar“

bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwere Kranke noch Hilfe giebt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Reise-Utenfilien

in allen möglichen Sorten empfiehlt

G. Schaaf, Sattler.

Oldenburger Zeitung.

Mit dem 1. Januar 1882, an welchem Tage die täglich erscheinende Oldenburger Zeitung in ihren 67. Jahrgang tritt, eröffnen wir auf dieselbe ein neues Abonnement. Es wird solches auswärtig von allen Postanstalten und Landbriefträgern, für die Stadt Oldenburg und Osterburg von den Zeitungsausträgern, sowie von der Expedition, Ritterstraße Nr. 4, zum Preise von M 2,50 für das erste Quartal entgegen genommen.

Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den Anfang des neuen in hohem Grade fesselnden Romans „Leonie“ von Fr. Leonhard, soweit erschienen, gratis und franco nachgeliefert.

Auf dem Boden der „Liberalen Vereinigung“ stehend, vertritt die Oldenburger Zeitung durchaus liberale Anschauungen. Alle politischen Ereignisse werden in täglichen Leitartikeln aus bewährter Feder besprochen. Bei vorzüglichen Verbindungen mit verschiedenen Correspondenten in Berlin, sowie mit dem Continental-Telegraphen-Bureau, bringt die Oldenburger Zeitung ihren Lesern stets die neuesten Nachrichten aus der Politik und allen anderen Gebieten.

Ueber die Verhandlungen des Deutschen Reichstages und des Oldenburger Landtages, denen man jetzt überall mit großem Interesse entgegen sieht, bringt die Oldenburger Zeitung sofortige Original-Berichte.

Im lokalen Theile bietet die Oldenburger Zeitung, unterstützt durch eine Reihe zuverlässiger Correspondenten, reichhaltige Lokalnachrichten aus Stadt und Land Oldenburg, sowie aus den benachbarten Landestheilen — Mittheilungen über die Verhandlungen des Schwurgerichts und Landgerichts — ausführliche Berichte über die Sitzungen des Magistrats und Stadtrats. — Alle städtischen und Landesangelegenheiten werden in zahlreichen längeren Artikeln besprochen. Für die Rubrik „Offener Sprechsaal“ finden Einsendungen aus dem Publikum, ruhig und sachlich gehalten, stets die gebührende Beachtung.

Für Unterhaltung wird außerdem in ausgedehntester Weise Sorge getragen durch interessante Feuilleton-Artikel — eingehende Besprechungen über Theater- und Konzertaufführungen — Litterarisches — Vermischtes etc.

Ferner findet man Familiennachrichten — Handels- und Schiffsfahrtsnachrichten — Berichte über die Verhandlungen des Seeamtes zu Brake — Landwirtschaftliches — Nachrichten über Viehmärkte etc.

Im Laufe des Quartals beginnen wir ferner mit dem Abdruck von „Eine Ede Deutschlands.“ Oldenburger Bilder, Charaktere und Zustände aus dem Jahre 1845 von J. Mendelssohn.

Aus dem Inhalt dieser, für jeden Oldenburger hochinteressanten Skizzen heben wir namentlich hervor:

Inhalt: Die Ede im Winterkleid. — Schönenfahrt von Hamburg nach Garburg. — Die Nacht im Postwagen. — Kleine Beschreibung Bremens. — Bremen und die Oldenburger. — Das Wiedersehen der Heimath. — Charakteristik der Oldenburger. — Die Stadt ohne Religion und ohne Kirchen. — Der Großherzog und meine Audienz bei ihm. — Oberst Moles und Hofrath von Eisendeker. — Der Erbgroßherzog und die Herzogin Friederike. — Oldenburgs Theilnahme an den Tagesfragen.

— Das Oldenburger Kasino. — Kaffeegeist und Philistertum. — Landstraßen. — Neue Gebäude der Residenz. — Das Militär. — Die Juristen. — Der Stadtmagistrat. — Die Verfassungsfrage. — Litteratur und Theater. — Julius Molen. — Th. von Robbe, der Dichter des „heil Dir, o Oldenburg.“ — Oberamtmann Straderjan. — E. Starkloff. — R. A. Mayer. — Das Schulwesen. — Die Landtschullehrer. — Das Turnen. — Die Juden. — Tolerauz und Intoleranz. — Landrabbiner Wegesler. — Industrie und Gewerbe. — Ackerbau. — Das Pflögema der Landleute und Charakteristik derselben. — Jever und seine Geschichte. — Fräulein Maria. — Eine Sage. — Auslandsbeziehungen zum Seeverlande. — Pferdezuucht. — Jever's Klagen. — Die Wahlkämpfe. — Wangerooze. — Varel etc.

Inferate finden bei der großen, noch stets wachsenden Auflage der Oldenburger Zeitung die weiteste Verbreitung und berechnen wir solche die viergespaltene Zeile mit nur 10 Pf.

Abonnement pro 1. Quartal 1882 M. 2,50.

Denjenigen, welche schon jetzt abonniren, wird bis zum 1. Januar die Zeitung gegen Einsendung der Postquittung täglich gratis zugestellt.

Damen- und Kinder-Schürzen in weiß, künt, schwarz, Noirée, Alpaca etc. in colossal großer Auswahl.

A. G. Diekmann, Neuestraße 14.

Sämmtliche noch vorhandenen **Silz = Schuhe** in guter Auswahl, sowie die noch unverkauften

Hänge- und Tischlampen verkaufe gegen die Festtage noch billiger als zu den bisher schon

billigsten gestellten Preisen.

Zu Festgeschenken sich eignend.

J. B. Egberts.

Parthie-Kleiderstoffe und Kleiderstoff-Reste

billig bei

A. G. Diekmann, Neuestraße 14.

Mein

Porzellan- und Steingut-Lager

halte zu Weihnachts-Eintäufen bestens empfohlen.

E. H. Bredehorn, Neuestraße 7. (Neuheppens).

Schaafs

Möbel- u. Sargmagazin hält sich bei Bedarf empfohlen.

Die billigsten Preise hier am Orte.

Tiarks Weinkeller.

Sonntag, den 25. December, Abends 8 Uhr:

Quartett-Concert

in den festlich decorirten Räumen.

Entree frei.

Wozu ergebenst einladet

C. A. Werner.

Weihnachten 1881.

Meine

Colonialwaaren-

Sandlung

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

G. S. Bredehorn, Neuestraße 7. (Neuheppens).

Schultaschen und Tornister für Knaben und Mädchen von 1,50 M. an (keine Fabrikarbeit) bei

G. Schaaf.

Laubfägemaschinen, Laubfägebogen, Laubfägeböden, Laubfägehölz und Laubfägen stets vorrätzig bei

Eduard Buss,

Ghten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

G. S. Bredehorn, Neuestraße 7. (Neuheppens).

Garnirte Damen- u. Kinderhüte

sind wieder in großer Auswahl vorrätzig. Preise der vorgerückten Saison wegen ermäßigt.

A. G. Diekmann, Neuestraße 14.

Prima Stück-Knabbel- und Nuß-Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- und Splitterholz empfiehlt billigst

E. Schulze, Kaiserstraße 3.

TECHNICUM

MITTWEIDA — (Sachsen).

Maschinenbauschule.

Für Officiere!

In Folge Sterbefalls ist die, fast neue, **silberne Schärpe** eines Marine-Lieutenants billig zu verkaufen. Gesl. Offerten an die Expedition der „Quersfurter Zeitung“ in Quersfurt, Provinz Sachsen.

Burg Hohenzollern 1881.

Sonntag, den 1. Feiertag,
findet auf allgemeines Verlangen noch eine

Gala - Abschieds - Vorstellung
in einer hier noch nicht gesehenen Art statt,
verbunden mit

GROSSEM CONCERT.

Anfang 6 Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder die Hälfte.
Familien-Billets 1 Mark.
Contremarken werden nicht ausgegeben.
Partoutkarten haben keine Gültigkeit.
Zu dieser wirklich großartigen Abschiedsvorstellung ladet erabest ein
J. G. Kaper Wwe.

Kaiser-Saal.

Am 1. Weihnachtsfesttage:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der
ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn C. Vatann.

Das Concert beginnt schon um 4 Uhr Nachmittags und wird Abends fortgesetzt.

Jeder Tisch im Saale wird mit einem geschmückten Tannenbaum besetzt.

Entree 50 Pf. Familien ermäßigt.
Albert Thomas.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: „Elsenlieder“, Idyll (neu).
„Die Schmiede im Walde“. Fantasie d'amour. „In der Christnacht“.
„Die Heintzelmännchen“. Overture zu „Der Freischütz“. „Le Pompadour“, Gavotte (neu). „Delheimer Polka (neu)“ zc.

Börsen - Halle.

Heute und folgende Tage:

Ausschank eines vorzüglichen
Malz-Kraft-Bieres

sowie

ff. Dortmunder Bieres

in bekannter Güte.

Buchmeyer & Endelmann.

Gasthof zum Mühlengarten.

Heute am 1. Weihnachtsfesttage:

Anzünden eines brillanten Weihnachtsbaumes
mit Bescheerung der in Beileitung Erwachsener erscheinenden Kinder
Entree frei.

Es ladet freundlich ein

C. Rehmstedt.

Wwe. Winter's Restauration in Belfort

empfehl nunmehr täglich frischen Gansenbraten, Rebhuhn und
diverse feine Erfrischungen bei Verabfolgung ff. Getränke und
redlicher, aufmerkamer Bedienung.

Total-Ausverkauf.

Reste von Kleiderstoffen und Buck-
fins, Gardinen, Regenschirme, Kragen,
und Manschetten, für Herren u. Damen,
Arbeitshemden und Blousen, fertige
Herren-Garderoben, Unterhosen und
Sacken, seidene und wollene Tücher zc.

Adolph Krause Ww.,

Bismarckstraße 19.

2 Nähmaschinen, 1 Aquarium,
1 Kinderwagen, 1 Beugrolle hat zu
verkauft A. Krause Wwe.

In frischer Waare empfehle echtfarbig, doppeltbreit, krimpffreie
blaue Hemden-Flanelle und Coatings.

Hugo Seifert, Belfort.

Wilhelms-
havener



Schützen-
Verein.

Am Dienstag, den 27. Dezember,
im Kaiser-Saal bei Herrn Thomas, findet das

1. Winter-Vergnügen

statt. — Das Kindervergnügen beginnt Nachmittags um 4 Uhr
und endet Abends 8 Uhr. — Der Ball für die Mitglieder be-
ginnt um 1/2 9 Uhr Abends. — Einführung von Fremden nicht gestattet.
Zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Vorstand.

KAISER-SAAL.

Am 2. Weihnachtstage:

Tanzmusik

bei doppelt besetztem Orchester.

A. Thomas.



Ringius

Restauration.



Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfesttage:

echt Bairisch Bier.

Abends 6 Uhr:

Anzünden des Weihnachts-Baumes.

Speisen à la carte etc.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

Schramm's Bierconvent.

Heute Abend und während der Weihnachtsfesttage:

Anfich von

hochfeinem Malz-Kraft-Bier

aus der Brauerei von Oscar Bornemann in Hannover.

Die Weinhandlung von H. Klostermann

Roosstraße 79,

empfehl — außer Arrac, Rum zu den verschiedenen Preisen —
besonders einen schönen, wohlgeschmeckenden Punsch-Extract zu
M. 1,25 und M. 1,50.

Mein Lager von verschiedenen Sorten Filz zur Benutzung für
technische und andere Zwecke, sowie

Bierfilze, Filzschuhe, Filzpantoffel, Einziehpantoffel
und Filzsohlen

halte bei Bedarf bestens empfohlen

F. Karsten, Hutmacher,
Roths Schloß.

Um mit den noch vorräthigen

Kohlenkasten

zu räumen, verkaufe dieselben zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Eduard Buss,

Neuheppens, Bismarckstraße 59.

Cigarren Stickereien

in Preise von M. 3—12 pr. 100
Stück empfehl

G. S. Bredehorn,
Roosstraße 7. (Neuheppens).

Zu vermieten

auf sofort ein möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten bei
L. Scheibe, Kasernenstr. 4.

werden sauber und billig angefer-
tigt bei

G. Schnaf.

NB. Schnur und Quasten
in großer Auswahl.

Der Schlachtergeselle Karl Thör-
mann aus Großkula in Thü-
ringen ist aus meinem Geschäft
entlassen.

J. Seilmann, Schlachter,
Belfort.

Stadt Kiel.

Montag, den 2. Weihnachts-
festtag und folgende Tage:

Große

Extra-Vorstellung

ausgeführt
vom gesammten Personal,
sowie Auftreten der Turner-
königin Fel. Alexander und
der Trapez-Künstler Herren
Danmar.



Sonntag, 1. Jan.:

**Tanz-
Musik.**

Anfang
Nachmittags 4 Uhr.
bei

M. J. Janssen,
Neustadt-Gödens.

Am 2. Weihnachtsfesttage:

**Große
Tanzmusik**

Musik von der Capelle des Kaiserl.
Seebataillons, unter persönlicher
Leitung des Herrn Capellmeisters
Höpfner, wozu freundl. einladet

J. J. Janssen,
Neuendermühlenreihe.

Sande.

Zur Einweihung meines neuen
Tanzsalons am 2. Weihnachtstage:



Große
Tanzpartie

bei
H. J. Rohlf's.

Empfehle mein neu aufgestelltes

BILLARD

zur fleißigen Benutzung.
G. Tiedler, Hinterstr. 1.

Zum Feste empfehle:

Erlanger Bier,
helles Exportbier,
Pagerbier,

in Flaschen und Gebinden, in be-
kannter Güte.

Wilkning & Comp.,
Roosstraße 106.

Berehrer eines edlen Glases Rhein-
wein empfehle einen direct vom
Weingutsbesitzer bezogenen, selbst
abgezogenen

WEIN

(Lieb frauenmild-Ansehe).
Derfelbe ist sowohl in Bouquet als
Geschmack hochfein. — Preis per
Fl. 2,25 Mk. Probeflaschen werden
abgegeben.

Achtungsvoll

J. B. Egberts.

Feinste Liqueure

sowie

Königs-, Rum-, Arac-
u. Schlummerpunsch
empfehl

Robert Wolf,
Königsstraße 53.

Als Verlobte empfehlen sich

Theodor Witting
Helene Vohs.

Wilhelmshaven, im Dez. 1881.

Christine Alander
Joseph Müller
Verlobte.

Wilhelmshaven Magdeburg.

Hierzu eine Beilage.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jade, 23. Dezbr. Ein schweres Unglück, welches in weiteren Kreisen viel Bedauern hervorruft, hat sich gestern in der Nähe von Zaderkirche ereignet. Die Herren L. de Couffer auf Hahn und W. de Couffer auf Silbercamp unternahm gestern Nachmittag einen gemeinschaftlichen Ausflug per Einspänner nach Zaderaltendeich zum Besuch des Reichstagsabgeordneten G. Ahlhorn. Letzteren trafen sie nicht zu Hause und fuhren darum die Herren nach Hohenhagen. Bei einer Biegung der Chaussee wurde das Pferd scheu und ging ohne Halt in gestrecktem Galopp durch. Beim Grenzpfahl wurde der Wagen sammt Insassen in den breiten und jetzt sehr wasserreichen Chaussee-Graben geschleudert und zwar so, daß beide Herren unter demselben im Wasser lagen. Ein Fußgänger bemerkte noch zum Glück den Unfall sofort und gelang es seinen Anstrengungen, Herrn L. de Couffer noch lebend hervorzu ziehen, während Herr W. de Couffer nur als Leiche hervorgezogen werden konnte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte war ein allgemein geachteter Mann, Mitglied des Oldenburger Landtags und Mitglied des Gemeinderaths in Rastede. Der überlebende Herr L. de Couffer überbrachte, selbst aufs Tiefste erschütterter, mit dem später herbeigekommenen Hrn. Ahlhorn die schreckliche Botschaft der so schnell verewitweten Frau W. de Couffer. Abends 8 Uhr wurde auch die Leiche des Verunglückten ins Familienhaus zurückgebracht.

Brake. Am Sonntag Abend entstand in einem Wirthshause zu Hammelwörden unter Knechten Streit beim Kartenspielen. Als der Knecht G. Bruns sich hierauf entfernte, wurde er auf der Chaussee plötzlich überfallen und durch ein Messer so schwer am Arm und Bein verwundet, daß ein Arzt zu Hilfe gerufen werden mußte. Derselbe veranlaßte, da durch den Schnitt am Arm die Hauptader getroffen war, die sofortige Ueberführung ins hiesige Hospital.

Dönabrück, 21. Dez. Gegen die Trunksucht ist mit Genehmigung der königl. Landdrostei für den Amtsbezirk

Dönabrück eine Polizeiverordnung erlassen. Dieselbe verbietet die Verabreichung von Branntwein zum unmittelbaren Genuß an 1) Angetrunkene, Armenhäuser und deren zu ihrem Hausstande gehörende Familienangehörige, 2) Personen, welche ihrer Geisteskraft nicht gehörig mächtig sind, 3) bekannte Trunkenbolde, rücksichtlich welcher den Wirthen zc. von der Obrigkeit verboten ist, daß denselben Branntwein verabfolgt werde, 4) Unerwachsene (unter 16 Jahren), 5) Schüler, 6) Handwerkslehrlinge. Von unter 1 bis 3 incl. angeführten Personen darf überhaupt kein Branntwein von Wirthen und Branntweinschänkern verabfolgt werden. Während eines Brandes dürfen im Umkreise von 2 Kilometer Entfernung von der Brandstelle Gewerbetreibende, welche mit Branntwein handeln, sowie Gast- und Schänkwirthe Branntwein nicht verkaufen oder verschänken. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldbuße bis zu 30 M. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt. Ferner ist den beehrlichten Kreisen zur Beachtung mitgetheilt worden, daß Wirth zc., welche sich selbst dem Trunke ergeben, oder ihr Gewerbe zur Förderung der Bällerei, des verbotenen Spiels, der Fehlerei oder der Unfirtlichkeit mißbrauchen, nach § 33 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 unfehlbar das Verfahren wegen Entziehung der Concession zu erwarten haben.

Goslar, 22. Dez. Jäger H. von der 1. Compagnie des hiesigen Jägerbataillons machte gestern seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Derselbe diente schon im dritten Jahre, hatte aber während seiner Dienstzeit viele Arreststrafen, die er sich leichtsinniger Weise zugezogen, erhalten. Neuerdings waren ihm wiederum 5 Tage zudictirt worden. Ein von ihm beschriebener Zettel enthielt sein Testament.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 16. bis incl. 22. December 1881.
Geboren. Ein Sohn: dem Weisarbeiter F. Katzinski, dem Geiger Chr. Opfermann, dem Kaufmann H. Baumann, dem Feuerwerker

in der Kaiserlichen Marine G. Rahn, dem Verstorbenenbootmann J. S. Gesche, dem Matrosen beim Vorkommando A. Schmidt, dem Schmied C. M. Lange, dem Arbeiter S. Kubrich, dem Arbeiter J. S. Bragke. Eine Tochter: dem Arbeiter A. Fz, dem Handelsmann J. C. Klein, dem Restaurateur W. Piepelt, dem Tapezierer F. W. Greiff, dem Schmied C. Winter, ein Zwillingepaar (Knabe und Mädchen) dem Tischler E. Doppelland.

Aufgehoben. Der Schiffszimmermann E. Kofst (auch Eckstein genannt) und die Posmannstochter E. Knosbier beide zu Gr. Auf, der Schiffszimmermann J. F. C. Kraetz zu Wilhelmshaven und die B. S. Meyer zu Bied a. d. Darß, der Bootsmannmaat in der Kaiserl. Marine D. E. Pöhlke zu Wilhelmshaven und die A. M. D. Coert zu Belfort, der Arbeiter F. A. Pinze und die Dienstmagd A. W. Hohmann beide zu Holzweißig, der Seemann R. G. E. Seeger und die B. J. Stütje geschiedene Volensky beide zu Wilhelmshaven, der Kaiserliche Marine Unterzahlmeister A. A. F. Koebcke zu Wilhelmshaven und die M. C. W. Brag zu Gollnow, der Bureaudienner C. F. W. Ray und die E. C. Gerdes beide zu Wilhelmshaven, der Bootsmannmaat in der Kaiserl. Marine F. H. Voß zu Wilhelmshaven und C. W. A. Krüger zu Gollnow.

Eheschließungen. Der Geiger A. Swenson und die H. Christiansdotter beide zu Wilhelmshaven, der Bootsmannmaat in der Kaiserl. Marine F. C. J. Fischer und die A. J. Kint beide zu Wilhelmshaven, der Sattler (Wittwer) J. C. Saale und die C. M. M. Janßen beide zu Wilhelmshaven, der Oberfeuerwerksmaat in der Kaiserl. Marine W. R. Sommer zu Wilhelmshaven und die J. J. C. Janßen zu Br. Starzart.

Gestorben. Der Geometer M. Becker, 55 J. 6 M. 12 T. alt, die Ehefrau des Torpediers in der Kaiserl. Marine A. W. Neumann, A. C. Neumann geb. Gerken, ein Sohn des Matrosen C. S. Seckendorf, 3 J. 1 M. 20 T. alt.

Lubowitsky'scher 1870er Tolayer und 1872er rother Ménécher Sanitätswein à Flasche 600 Gramm 3 M., 250 Gramm zu 1,50 M., und 100 Gramm zu 75 Pf. unter amtlicher Analyse der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Versuchstation für Weine. Diese von den süßen Ungarweinen zur nachhaltigen Stärkung sich auszeichnende Naturprodukte aus den Edeltrauben „Remesbor“ forbert man in den Depots stets unter Lubowitsky'schem Sanitätswein und achtet auf die Schutzmarke der Firma Julius Lubowitsky & Co. Ungarwein-Großhandlung in Berlin W., eben'so empfehlen sich die übrigen Roten und Süßen Ungarweine als Ruster-Ausbrüche à 2, 2,50 & 3 Mark sowie Oener Königswein u. s. w. von 1,50 M. bis 2,25 M. pro Flasche. Zu beziehen in Wilhelmshaven bei Herrn C. Weischt.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Nachts 3 U. 30 M., Nachm. 4 U. 2 M.
Montag: Vorm. 4 U. 14 M., Nachm. 4 U. 46 M.

Schulsache.

Die Rechnung der Schulkasse für das Jahr 1880/81 liegt zur Einsicht der Schulgemeindeglieder in einem Geschäftszimmer des Königl. Amts hier vom 23. bis 30. d. Mts. aus. Ausstellungen gegen dieselbe sind bei dem Schulvorstand anzubringen.

Der Schulvorstand.

Holz-Verkauf.

Rastede. Der Hausmann J. H. Ovyo zu Vorbeck läßt am Dienstag, den 27. Dez. ds. Jrs., Mittags anfangend, bei seinem Hause:

150 St. theils starke Lärchen, bis 60 Centimeter Durchmesser, vorzügl. Schiffs- u. Bauholz und 150 St. starke Fichten u. Weymuthskiefern, schönes Bauholz und zum Bretterschneiden passd., öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

C. Hagendorff, Auktionator.

Verkauf.

Der Hausmann W. C. Hayen zu Weenhausen (Gemeinde Accum) läßt am Mittwoch, den 28. d. M., Mittags präc. 12 Uhr anfgd., bei seiner Wohnung daselbst:

200 St. Bäume:

Eichen, Eichen, Eichen, Weiden- u. Obstbäume, worunter 20 St. starke Eichen und mehrere starke Eichen, von 2-2 1/2 Fuß Durchmesser, auch 2 starke Buchen, theils geschlagen, theils auf dem Stamme, öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden, mit dem Ersuchen, sich rechtzeitig einfinden zu wollen. Senngarden, 19. Dez. 1881.

Hedden, Auktionator.

Varel. Im Auftrage des Kaufmanns D. W. Menckel hieselbst habe ich dessen am Nordende hieselbst gelegene, z. Z. von dem Gastwirth W. Brand bewohnte Wohnung, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause nebst großem Tanzsalon, auf sofort oder später zu verkaufen event. zu vermieten.

In dem Hause ist seit reichlich 40 Jahren die Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben, insofern würde sich die Wohnung auch zu jedem anderen Geschäft eignen.

Kauf- resp. Pacht Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

W. Büppelmann.

Künstliche Zähne.

Zum Einsetzen künstlicher Zähne, ohne den geringsten Schmerz, mit und ohne Entfernung der Wurzeln, bequem und dauerhaft unter Garantie, Plombiren höherer Zähne, schmerzende Zähne für immer schmerzlos zu machen, verwachsene ungrade Zähne durch Leitung in kurzer Zeit in schöne grade Stellung zu bringen, wie zu allen zahnärztlichen Zwecken empfiehlt sich ergebenst

A. Kramer, Zahntechniker, Hotel Diarls, Wilhelmshaven.

J. H. Strahlendorff,

Asphalt- und

Dachpappen-Geschäft,

Ausführung von

Asphaltirungs-Arbeiten,

sowie

Bedachungs-Arbeiten

in Dachpappe unter Garantie.

Weisse Garnituren, Damen-

fragen und Mandetten, Kü-

chen, Schlipse, Schleifen,

Tücher zc., weisse Taschentü-

cher mit coul. Rändern

empfehle in großartiger Auswahl.

A. G. Diekmann.

Billige Harmonikas

von den kleinsten bis zu den größten

bei Rudolph Albers,

Bismarckstr. 62.

Hasenfelle

kauft zu den höchsten Preisen

Weinberg.

Getragene Kleidungsstücke zc. kauft

Schwabe, Belfort, Adolfsstr.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Blumentische, Vogelbauer, Kohlenkasten in großartiger Auswahl, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Kinderschlitten, Schlittschuhe in vielen Sorten, Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürztagären, Putz- und Wischkästen, Salz- und Mehlkäse, Deckelhalter, Vöfelhalter, Messer und Gabeln, Kohlen- und Holz-eisen, bronz. und mess. Mörser, Petroleum-Kochmaschinen, lackirte Eimer und Tassenwannen, sowie alle sonstigen für den Haushalt nützlichen Gegenstände in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Eduard Buss, Bismarckstr. 59.

Ich empfing noch 60 Stück modernster

Winter-Ueberzieher

Dieselben haben vorzüglichem Sitz, sind nur aus decatirten Stoffen gearbeitet, und stellen sich die Preise den ausgezeichneten Qualitäten noch auffallend billig. Ich mache besonders hierauf aufmerksam.

Hugo Seifert, Belfort.



G. Frerichs

Schuhmacher

Roonstraße Nr. 108

empfehle fein größtes Lager anerkannt solider und elegant gearbeiteter

Schuh- und Stiefelwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Genres für Damen, Herren und Kinder in allen erdenklichen Arten zu billigsten aber festen Preisen. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billigt.

Schaaf's Möbel-Magazin

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

Nächtische, Schreibtische, Blumenständer, Klavier-Stühle,

Handschuh- und Cigarrenkasten etc. etc.

NB. Rohrstuhl für Kinder und Erwachsene von 1 M. an.

Mit dem 1. Januar 1882 beginnt ein neues Abonnement

auf den in Varel erscheinenden

Anfrage: 4300 Expt. Gemeinnützigen, Preis pro Quartal 1 M. 50 Pf., mit Be-

stellgeld 1 M. 75 Pf.

Organ der deutschen Fortschrittspartei.

Der Standpunkt und die Haltung unseres Blattes sind bekannt

und werden wir auch ferner die freibeitliche Entwicklung des Vater-

landes und die Förderung der geistigen und materiellen

Interessen des Volkes energisch vertreten.

Preis pro Quartal 1 M. 50 Pf., mit Bestellgeld 1 M. 75 Pf.

Inferate finden in Folge der großen Auflage in Wilhelmshaven, dem nördlichen Oldenburg und Ostfriesland den durchschlagend-

sten Erfolg und kostet die Zeile nur 10 Pf.

Zu zahlreichem Abonnement ladet erarbeiten ein

Die Expedition.

Pilz-Pantoffeln

und

Schuh

empfehle

J. G. Gehrels.

Halten unser

Möbel-Lager

sowie Sargmagazin bei Bedarf

bestens empfohlen.

Zoel & Böge, Roonstraße.

Sarg-Magazin

von

C. C. Wehmann,

Neuestraße Nr. 5.

Die Eisenhandlung

von

B. Grashorn,

Bismarckstraße No. 55,

empfehle feine Torf- und Kohlen-

kasten in großer Auswahl, leichtere

mit ff. decorirtem Deckel, schon von

2,75 M. an. Ferner Ofenvor-

sätze, Feuerzangen und Schauf-

eln, Kohlenlöffel, Schirm-

halter und Gerätheständer.

Zur Anfertigung lebendgroßer

Porträts (in Kreide) nach

Photographien und der Natur (von

6 M. an) empfiehlt sich

Jähde, Kaiserstr. 1, 2. Tr.

Friedr. Büttner,

Roonstraße 83,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,

empfiehlt zu passenden Festgeschenken sein durch neue Zufuhren bedeutend vergrößertes Lager von **Medaillons, Broches, Garnituren, goldene Herren- und Damenketten, Kinderohrringe, Garnituren Knöpfe**, sowie eine große Auswahl von **Silberwaaren**.

Ferner empfehle goldene **Haarkettenbeschlüge** in schöner Auswahl.

Das **Flechten der Haarketten** wird gleichzeitig mit übernommen und billigst ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird im Umtausch hoch angerechnet

Zu passenden praktischen **Weihnachtsgeschenken**

empfiehlt die

Pelzwaaren- und Mützenfabrik

von

J. Bargebuhr

ihre sehr reichhaltiges Lager aller Arten **Pelzwaaren, Mützen und Handschuhen** zu durchaus soliden Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

H. F. Dirks, Wilhelmshaven,

Roonstraße 94,

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum nachfolgende als Weihnachtsgeschenke passende Gegenstände zu billigen Preisen: **Korbwaaren**, als: **Lehnstühle**, hohe und niedrige **Kinderstühle**, **Kinder- und Puppenwagen**, **Blumentische**, **Blumensänder** und **Arbeitskörbechen**, **Schneeschlitten**, **Papierkörbe**, **Hand-, Wand- und Marktörbe**; sodann für Kinder eine schöne Auswahl in **Blechwaaren**, als: **Kochmaschinen** mit **Geräth**, **Kaffee**, **Thee- und Eßservice**, mess. **Plätten**, **Baumverzierung** aller Art, **Lichthalter** und **Lichter**, **Laubsägebogen** und **Sägen**, **Vorlagen** und **Holz** in **Ahorn**, **Mahagoni** und **Nußbaum**; ferner für den Haushalt in großer Auswahl: **Kohleneisen**, **Glasplätten** in **Messing** und **Eisen**, **Franchir**, **Es-** und **Theelöffel** in **Neusilber** und **Britannia**, **rohe** und **lat. Eimer** und **Tassenwannen**, **Torfs-** und **Kohlenkasten**, **Ofenvorsätze** und **Geräthständer**, **Zangen** und **Schaufeln** nebst **halter**, **Familienwaagen**, **Serpentinsteine**, **Wasch-** und **Dringmaschinen**, **Zeugrollen**, **Gewürzschränke**, **Salzfässer**, sowie eine große Auswahl in

Schlittschuhen von 80 Pf. an.

Wichtig für Hausfrauen.

Plätteisenglätter! gleichzeitig als **Plättrost** dienend, à Stück 1 Mk. 25 Pf.

Heinr. Scherff,

Bandagist, Handschuh- u. Mützenmacher,
Roonstraße 84a

empfiehlt als zu **Weihnachtsgeschenken** passend, sein großes Lager in **Handschuhen** jeder Art und **Qualität** in **Wild-** und **Wachleder**, **Glacé** und **Buckskin**, mit und ohne **Futter**, **Mützen** für **Herren** und **Knaben**, **Pelzwaaren** in ausgezeichneter **Schönheit** und **Güte**, **Hosenträger** und **Strumpfbänder** in großartiger **Auswahl**, **Corsetten** stets das **Neueste** und **Gediegenste**; ferner stets **Neuheiten** in **Cravatten** und **Shlipsen**, **Cachenez**, **Chemisets**, **Kragen** und **Stulpen**, **Portemonnaies**, **Cigarren-Etuies**, **Visites** und **Notes**, **Tornister** und **Schultaschen**, **Parfümerien** und **Toiletteseifen**, **Frisir-** und **Aufsteckkämmen**, **Gummiwaaren**, **Gummistoff-** und **Lederschürzen** für **Knaben** und **Mädchen** zc.

5 pCt. Rabatt. Preise äußerst billig, wie bekannt. 5 pCt. Rabatt.

Sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten pro pt und billig.
Handschuh-Wasch- und Färbeminstalt.
NB. 500 Stück vorjähriger Herbst- u. Wintermützen verkaufe unter Selbstkostenpreis aus.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne **Taschenuhren**, **Pendulen**, **Regulatoren**, **Salon-**, **Schiffs-** u. **Weckuhren** zc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem **Chronometer** genau regulirt, die **Auswahl** großartig und die **Preise** überraschend billig sind.

Habe mein reichhaltiges Lager von

Filz- und Seidenhüten

in den neuesten Facons, von den billigsten bis zu den besten, angelegentlichst empfohlen.

F. Karsten, Hutmacher,

Nothes Schloß.

Reparaturen führe schnell und gut aus. D. D.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung

Roonstraße Nr. 101, Ecke der Mittelstraße.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage eine neue Sendung **Honigkuchen**, **Pfefferkuchen** zc., sowie verschiedene neue Sachen eingetroffen sind. Empfehle **feinstes Marzipan**, per 1/2 kg 2,40 Mk., ohne Unterschied ob **Torten**, **Früchte** oder **Königsberger Marzipan**. **Baumconfect** schon von 1 Mk. an, in **Atuppen** die schmerzhaftesten Gegenstände.

Hochachtungsvoll

W. A. Folkers.

Zu sehr billigen Preisen

empfehle eine große Auswahl fertiger moderner **Winter-Überzieher Anzüge**, **Jaquetts**, **Hosen** und **Westen**. Sämmtliche Sachen sind wie bekannt, aus nur deartirten Stoffen gearbeitet.

Hugo Seifert, Belfort.

Singer-Nähmaschinen

aus der größten Maschinen-Fabrik von Dresden, sowie theile hält stets am unter den günstigsten Bedingungen zur gest.



deutschen Nähmaschinen-Seidel & Naumann, sämtliche Einzel-Lager und empfiehlt den besten Zahlungs-Verfahrenen zur gest.

W. Westphal, Uhrmacher,

Uhren- und Nähmaschinenhandlung,

Mitglied der „Concordia“

Berein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händler.

Bismarckstraße Nr. 60.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme schnell und billig. D. D.

Rum.

Rum Nr. I à Fl. Mk. 1,00.
Rum Nr. II à Fl. Mk. 0,75.
Rum Nr. III à Fl. Mk. 0,60.
Rum Nr. IV à Fl. Mk. 0,50.
sowie andere Sorten **Spirituosen**.

Punsch-Extract.

Punsch v. Arrac Nr. I à Fl. 1,75.
Punsch v. Arrac Nr. II à Fl. 1,50.
Punsch v. Arrac Nr. III à Fl. 1,25.
Punsch v. Rum Nr. I à Fl. 1,75.
Punsch v. Rum Nr. II à Fl. 1,50.
Punsch v. Rum Nr. III à Fl. 1,25.

empfiehlt **E. H. Bredehorn,**
Neuheppens, Neustraße 7.

In **Austria**, **Halifax**, **Klipper**, feinen vernickelten und gewöhnlichen

Schrauben-Schlittschuhen

bietet mein Lager eine große Auswahl, die ich als passende **Weihnachts-Geschenke** zu ganz besonders billigen Preisen bestens empfehle.

Eduard Buss,

Neuheppens, Bismarckstraße 59.

Pelz-Garnituren

in ausgezeichnet schöner Waare, als: **Nerz**, **Felis**, **Bieltraß**, **Goldbär**, **Dachs**, **Griesfuchs**, **Opossum**, **Stunk**, **Schuppen**, **Luchs**, **Bisam**, **Hase** zc. empfiehlt zu äußerst soliden Preisen

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,
Roonstraße 84a.

Neszmelyi (Ungarwein)

stärkend und mündend empfohlen

Runge & Doden, Veer.

Niederlage bei **Hrn. G. F. Christians**, Wilhelmshaven.

Blooker's reiner Cacao,

Fabrik Amsterdam (Holland) gegr 1814, ein lösliches Pulver, **feinstes aller holländ. Fabrikate**, billig, als bish. eingef. Mark.
Engros-Lager und Vertretung für Deutschland: **W. L. Schmidt**, Berlin N., Fennstr. 14 (Wedding). Niederlage in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen** u. **E. Wetschky**.

Laublägeholz

Schneidetsche, Bogen und Sägen, Feilen und Vorlagen und alle nöthigen Laublägegeräthe empfiehlt **B. Grashorn,**
Bismarckstr. 55.

Reinigen der Müll- und Apartementsgruben zu

sehr billigen Preise übernimmt **L. Ennen**, Kopperbörn.
Eine möblirte Stube zu vermieten.
Obenburgerstraße 18, 1 Tr.

Wollwaaren

als: **Tailen** u. **Kopftücher**, **Westen**, **Seelenwärmer**, **Shawls**, **Handschuhe**, **Strümpfe**, **Unterziehzeug**, **Pulswärmer** zc. — Jedes Genre ist vertreten. Die Preise sind billig.

A. G. Diekmann,
Neustraße 14.

Das Belforter Sarglager

befindet sich im Nebengebäude des **Herrn G. Zwingmann.**

Für Mütter!

Kuhmilch sollte Kindern nur gereicht werden mit Zulass von

Timpe's Kindernahrung.
Die Kinder arbeiten ganz vorzuziehlich. Lager:

E. Wetschky, Roonstr. 93



Täglich frisches und geräuchertes **Rosfleisch**,

Wurst in verschiedenen Sorten, sowie stets frische **warme Wurst** zu jeder Tageszeit empfiehlt

A. Tegge, verl. Königstr., vis-a-vis Weg.

Pferde, die sich zum Schlachten eignen, werden zu den höchsten Preisen angekauft.



Zu haben bei **L. Janssen** und **E. Wetschky**.

Rölnher Dombau-Loose.

Geldgewinne: **M. 75000** baar zc. Ziehung 12., 13. u. 14. Januar 1882 versendet a M. 3,50. Gewinnliste fco. **J. Zimmermann**, Andernach a. Rhein.

Unbedingt sicheres Mittel gegen feuchte Wände

patentirter **Polirlack** von **B. Bavink** in Veer.

Alleinverkauf in Wilhelmshaven bei **Girrichs & Beckhaus**. Proben und Zeugnisse gratis. — Bereits vielfach bewährt.

Reine Natur-Weine

zu 70 Pf. pr. Flasche bis zu den feinsten Sorten liefert **E. G. Meyer**, Dürkheim a. Saarbr.

Zu vermieten

eine bequem eingerichtete **Wohnung** auf den 1. Febr. 1882.

H. Th. Carstens,
Lonnedeich 98

Zu vermieten

eine **kleine Familienwohnung** auf sofort. Mantelstr. 5.

Eau de Cologne-Flaschen kauft **F. Mencke**, Friedrichstr.